

# Alpenüberquerung Oberstdorf - Meran



Am Sonntag trafen wir uns bei schönstem Sonnenschein am Bahnhof von Oberstdorf. Eine herzlichste Begrüßung durch das Oase Team gehört zu dem Empfang natürlich dazu. Hier lernten wir auch unseren Bergführer Markus kennen. Nach kurzem Organisatorischen Klärungen, ging es für unsere Gruppe auch schon los.



Die Eingetour ging erst mal durch Oberstdorf hindurch. Vorbei an vielen Geschäften und Wirtschaften führte uns unser Bergführer am Oberstdorfhaus vorbei hinaus Richtung Renksteg. Markus erklärte uns auf dem Weg immer wieder die Landschaft und die Berggipfel die zu sehen sind.

Nach einem leichten aufstieg von 250 Metern, erreichten wir ein kleines Plateau mit herrlicher Aussicht auf den Blauen Freibergsee und die Heini – Klopfer Skiflugschanze. Von dort aus ging es auf einem angenehmen Fahrweg weiter bis zum anstieg zum Berggasthof Hochleite.





Nach einem kurzen aber sehr Steilen anstieg der durch den Wald führte, erreichten wir dann schlussendlich den wunderschönen Berggasthof Hochleite



Nach einer kurzen Rast bei kühlen Getränken und einem leckeren Stück Kuchen, stiegen wir dann wieder ab Richtung Fellhornbahn. Von dort aus ging es über einen Fahrweg nach Birgsau wo wir unsere erste Übernachtung im Hotel hatten. Abends gab es noch ein Leckeres 3 Gänge Menü das alle sehr genossen.



Der zweite Tag startete Regnerisch, was leider während unserem Anstieg anhielt.



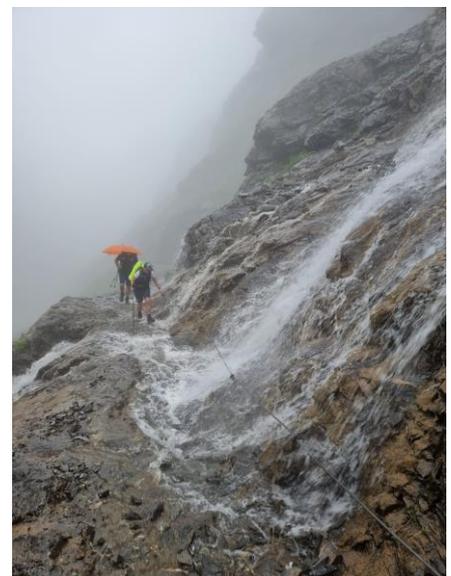
Natürlich ließen wir uns von dem Wetter nicht abhalten, und starteten in der Spielmannsau unseren Aufstieg zur Kemptner Hütte.

Der Aufstieg begann mit einem leichten Anstieg durch eine Dschungelartige Landschaft, die mit zunehmender Höhe immer karger wurde.



Bei weiter anhaltendem Regen ging es für uns weiter am Sperrbachtobel entlang immer weiter hinauf Richtung Kemptner Hütte.

Zu großen Teilen waren noch Schneefelder über den Tobel verteilt.



Nach einer ausgiebigen Rast, bei der sich alle aufwärmen und stärken konnten, ging es stetig weiter Bergauf Richtung Mädelejoch. Hier liegt auch die Deutsch – Österreichische Grenze an der wir natürlich einen kleinen Halt gemacht haben.



Der Abstieg gestaltete sich sehr angenehm, da der Regen mit jedem Meter den wir weiter Richtung Holzgau kamen, abgenommen hatte. Das zweite Highlight des Tages war natürlich die Hängebrücke über eine Tiefe Schlucht bevor es die letzten Meter nach Holzgau Bergab ging.



Bei einem leckeren Abendessen in dem schönen Hotel Birkenhof konnten wir den Tag noch einmal Revue passieren lassen und was noch viel wichtiger war, unsere durchweichten Schuhe trocknen lassen.



Am dritten Tag unserer Alpenüberquerung, wurden wir in Holzgau von der Firma Feuerstein abgeholt und in den kleinen Ort Kaisers gebracht. Von dort aus starteten wir unseren Aufstieg zum Kaiserjochhaus.

An einem kleinen Fluss entlang, ging es über einen schmalen Wanderweg stetig bergauf in Richtung der Alpe Kaisers.



An der Alpe Kaisers angekommen, machten wir eine kleine Pause bevor der Steile anstieg zum Kaiserjochhaus anstand. Ebenfalls waren die kleinen Schweinchen die in einem Stall an der Alpe Kaisers waren sehr amüsant für die ganze Gruppe.



Unser Bergführer Markus erklärte natürlich auch heute wieder einiges über die Landschaft und die umliegenden Gipfel die zu sehen waren.

Über die Brücke gelangten wir nun zu dem Steilen Aufstieg, der über einen schmalen Pfad immer weiter aufwärts führte.

Unterwegs konnten wir zur großen Freude aller unser erstes Murmeltier erblicken.

Immer wieder mussten wir über kleine Brücken steigen, die über kleine Bäche führten. Diese Brücken waren mit Lochmatten ausgelegt, da der Weg oftmals Schlammig war um nicht auf dem Holz auszurutschen.



Immer wieder wurden auch kleine Pausen eingelegt, in der man die tolle Landschaft und Aussicht genießen konnte.

Auf über 2000 m konnte man immer noch restliche Schneefelder finden.

Leider war das Kaiserjochhaus noch nicht geöffnet, daher haben alle sich morgens für unsere Mittagspause Belegte Brote mitgenommen.



Nach ausgiebiger Rast, begann der Abstieg nach Pettneu. Von dort aus wurden wir vom Taxi abgeholt, welches uns über Imst ins Pitztal gebracht hat.

Angekommen an unserem Hotel Stillebach, konnten wir wie an den vergangenen Abenden auch ein Leckeres Menü zum Abendessen genießen.

Die Königsetappe stand am vierten Tag unserer Reise an. Von Mittelberg über die Braunschweiger Hütte zum Rettenbachjoch. Von dort aus über die letzten Schneefelder von Sölden hinab nach Zwieselstein.

In Mittelberg, stiegen wir aus dem Bus aus und begannen unseren Aufstieg zur Braunschweiger Hütte. Über einen breiten Fahrweg gelangen wir zu einer kleinen Alpe bevor der große Aufstieg begann.



Immer wieder mussten beim Aufstieg schwierige Passagen gemeistert werden, diese sind mit Drahtseilen gesichert an denen man sich sehr gut festhalten konnte.

Immer stetig Bergauf. Über kargen Fels mit einer Traumhaften Aussicht.



Und auf einmal tauchte der gewaltige Rettenbachferner vor uns auf.

Sehr beeindruckend eine solche Masse aus Schnee und Eis vor einem zu sehen.

Und da tauchte sie auf die Braunschweiger Hütte auf 2759 m.

Bei einem sehr leckeren Mittagessen konnten wir uns stärken für den restlichen Anstieg zum Rettenbachjoch.



Und immer wieder ging es über Schneefelder weiter Bergauf.

Der Anstieg über die Schneefelder gestaltete sich teilweise sehr schwer, da mittags die Sonne den Schnee stark erwärmt hatte und wir immer wieder tief eingesunken sind.



Und es gab auch hier genügend Möglichkeiten die traumhafte Aussicht zu genießen.



Die größte Freude für alle war natürlich das Murmeltier, das uns lange Zeit auf unserem Aufstieg begleitet hatte.

Zur Belohnung konnten wir Richtung Sölden dann mit Hilfe einer Rutschpartie von 2995m hinunter ins Tal gelangen was für alle ein Riesen Spaß war.



Am 5. Tag unserer Alpenüberquerung starteten wir im Hotel Neue Post. Über einen kurzen aber teilweise steilen Anstieg ging es für uns immer weiter auf den alten Schmugglerwegen Richtung Timmelsjoch hinauf.



Eine kleine Pause machten wir am vorletzten Tag an einem Denkmal das den Schmugglern gewidmet ist. Hier kann man auch diverse Ausstellungsstücke begutachten, die von den Schmugglern auf ihren wegen benutzt wurden.



Nach der Pause ging es für uns dann immer weiter hoch hinaus auf das Timmelsjoch. Neben dem Aufstieg konnte man einen herrlichen Ausblick über die Passstraße genießen.



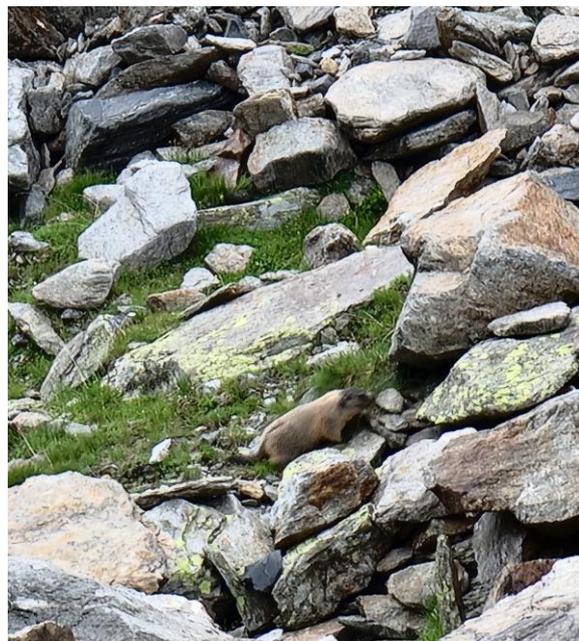
Und dann tauchte ganz plötzlich der heutige Gipfel vor uns auf, das Timmelsjoch, die Grenze zwischen Österreich und Italien.

Während unserer Mittagspause zog dann kurzzeitig dichter Nebel auf, der sich aber für unseren Abstieg gleich wieder lichtete.

Der Abstieg begann dann mit einer tollen Begegnung. Ein paar Ziegen ließen es sich nicht nehmen, sich von uns streicheln zu lassen.



Auf unserem weitem Abstieg, kamen wir an einer alten verlassenen und verfallenen Militärbasis vorbei. Und kurze Zeit danach bekamen wir zur Freude aller das nächste Murmeltier zu gesicht.



Im Pfelderer Hof bezogen wir nach der erfreulichen Sichtung unser Zimmer und genossen das herrliche Schwimmbad und Essen am Abend.



Der letzte Tag ist angebrochen. Vom Pfälderer Hof aus starteten wir unsere letzte Tour Richtung Meran aus über einen kleinen Waldweg. Über den es dann über ein weitläufiges Tal hinaus Richtung Spronserjoch weiter ging.



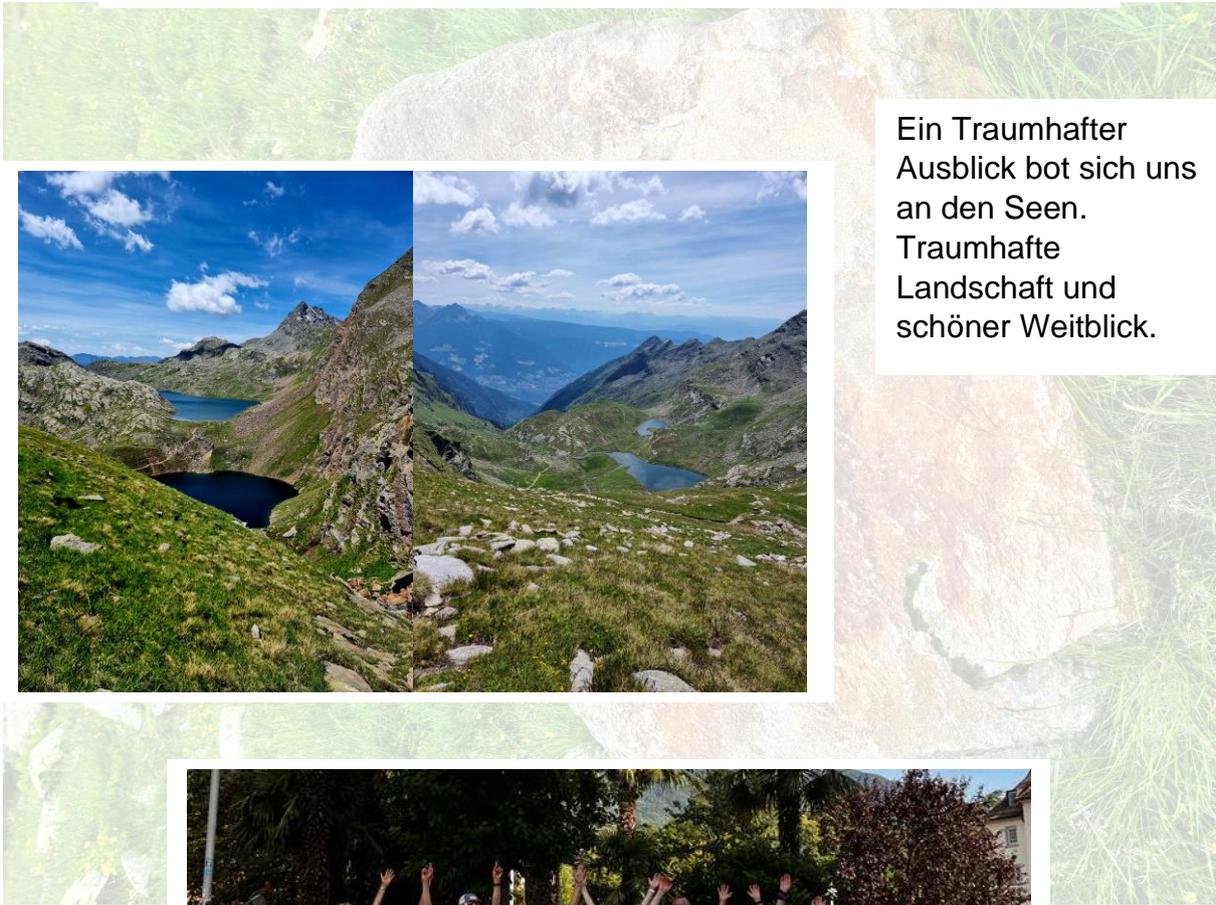
Über einen schmalen Pfad über eine Felsenlandschaft führte unser weg immer weiter hinauf zu unserem höchsten Punkt der heutigen Tour. Dem Spronserjoch.



Nach einer kurzen Rast vor dem Abstieg zu den Spronserseen konnten wir uns noch einmal stärken und dann traten wir den Abstieg an.



Mit dem Abstieg zu den Spronserseen, begann dann der letzte Teil unserer Tour. Einige trauten sich sogar ein kurzes Bad in den Seen zu nehmen die noch sehr Kalt waren.



Ein Traumhafter  
Ausblick bot sich uns  
an den Seen.  
Traumhafte  
Landschaft und  
schöner Weitblick.



Und dann war das Ziel erreicht. Meran. Wir haben es geschafft eine Traumhafte Woche ging zu Ende und eins stand bei allen direkt Fest, wir würden sofort den E5 wieder laufen! Ein dank an unseren Bergführer Markus der uns die ganze Woche so toll begleitet hat.